Die unterschiedlichen Geburtsorte der Stuttgarterinnen und Stuttgarter

Tina Marbach

Spätestens bei der Erledigung der Kehrwoche wird oft zwischen gebürtigen und neigschmeckten Stuttgarter*innen unterschieden. Dies führt zur Frage: Doch wo wurden die Stuttgarter Einwohnerinnen und Einwohner geboren und welche Änderungen gab es über die letzten 20 Jahre?

Im Jahr 2020[1] war ein Drittel (32,7 %) der 608 260 Einwohnerinnern und Einwohner gebürtige Stuttgarterinnen beziehungsweise Stuttgarter; ein Drittel wies einen ausländischen Geburtsort auf (31,7%) und ein Drittel hatte einen anderen deutschen Geburtsort (35,6%).[2]

2000 und 2010 lag der Anteil der in Stuttgart Geborenen bei 36,9 beziehungsweise 35,4 Prozent, der Anteil der Personen mit ausländischem Geburtsort bei 28,9 beziehungsweise 28,1 Prozent und der Anteil der übrigen innerdeutschen Geburtsorte bei 34,2 beziehungsweise 36,5 Prozent.

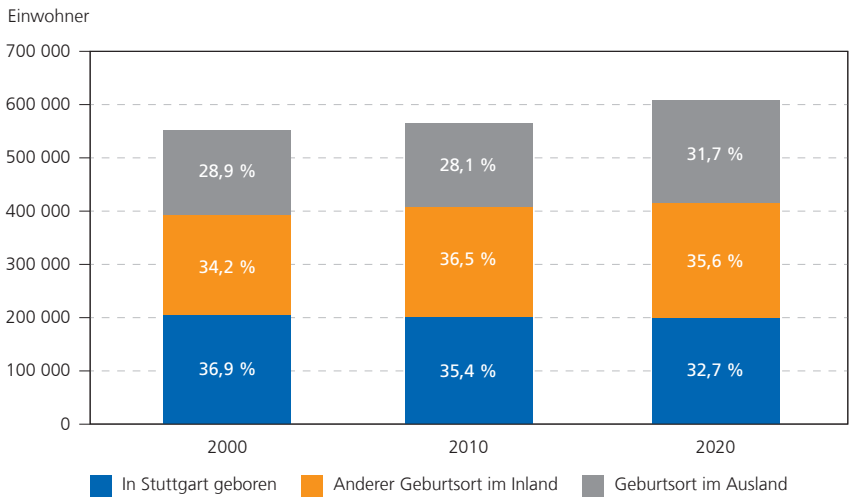
Der Anteil der in Stuttgart Geborenen hat also über die Jahre abgenommen. Kumulieren wir die Geburtsorte jedoch nicht, sondern betrachten wir sie einzeln, stellen wir fest, dass die zweitplatzierte Stadt in allen Jahren mit einem Anteil von ca. 1 Prozent einen deutlichen Abstand zu Stuttgart aufweist. Stuttgart braucht sich also keine Gedanken zu machen, in Zukunft nicht mehr die Nummer 1 der Geburtsorte der Stuttgarterinnen und Stuttgarter zu sein.

Betrachten wir die weiteren Geburtsorte näher, können wir verschiedene Trends feststellen (vgl. Abbildung 2). Wir haben zum einen Geburtsorte aus der unmittelbaren Umgebung/ Region, wie beispielsweise Filderstadt, Esslingen am Neckar, Ludwigsburg oder Böblingen, zum anderen auch Orte in Baden-Württemberg, wie Heilbronn, Freiburg im Breisgau oder Heidelberg sowie mit unter anderem Berlin, München und Dresden andere deutsche Großstädte in den Top 20 der Geburtsorte. Während bei diesen und bei den weiter entfernten Orten in Baden-Württemberg Zuzüge hauptverantwortlich dafür sind, ist dies bei Gemeinden in der direkten Nachbarschaft zu Stuttgart anders. Zwar gibt es von dort auch Zuzüge nach Stuttgart, dass diese jedoch so weit oben platziert sind, hat auch andere Gründe.

So kletterte beispielsweise Filderstadt zwischen 2000 und 2010 von Platz 5 (0,6%) auf Platz 2 (1,0%) und ist dort auch im Jahr 2020 (1,39%) zu finden. Das hat vor allem damit zu tun, dass viele Stuttgarterinnen sich dafür entscheiden, ihr Kind in der Filderklinik zu entbinden. Auch wenn die dort Neugeborenen ihren allerersten Erstwohnsitz in Stuttgart haben, heißt ihr Geburtsort dennoch Filderstadt. Dieser Grund ist auch bei weiteren Gemeinden, wie beispielsweise Ostfildern zu finden.

Wir stellen darüber hinaus fest, dass die Top 20 der Geburtsorte in Bewegung sind. Besonders bemerkenswert ist hier der Rückgang der ostdeutschen Städte Dresden und Leipzig.[3] So lag Dresden im Jahr 2000 auf Platz 11, im Jahr 2010 auf Platz 15 und ist im Jahr 2020 auf Platz 29 abgerutscht. Leipzig fiel von Platz 13 im Jahr 2000 auf Platz 20 im Jahr 2010 und lag im Jahr 2020 auf Platz 33. Da Stuttgart zwischen 2000 und 2020 ein Bevölkerungsplus aufweist, ist darüber hinaus bemerkenswert, dass nicht nur ihr Anteil, sondern auch die absoluten Zahlen für beide Städte abgenommen haben. So nimmt Hamburg in der Platzierung und anteilsmäßig zwar auch ab (Platz 16-18-21), dennoch weisen im Jahr 2020 mit 1790 Personen mehr Personen Hamburg als Geburtsort auf als im Jahr

Abbildung 1: Einwohner*innen in Stuttgart nach Geburtsort



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

2000 mit 1733 Personen. Für Dresden und Leipzig liegt die Sache jedoch anders und so beträgt der Rückgang für Dresden zwischen 2000 und 2020 24,4 Prozent (2000: 1991 Personen, 2020: 1505 Personen) und für Leipzig sogar 29,5 Prozent (2000: 1832 Personen, 2020: 1292 Personen).

Der häufigste nichtdeutsche Geburtsort war im Jahr 2000 Breslau (1356 Personen, Platz 22), im Jahr 2010 ebenfalls Breslau (851 Personen, Platz 44) und im Jahr 2020 Zagreb (1182 Personen, Platz 37).

Die Vielfalt der Geburtsorte der Stuttgarter Einwohnerinnen und Einwohner ist groß und so könnte auch das Verständnis sein, wenn die Neigschmeckten noch nicht wissen, was die Kehrwoche ist.

Abbildung 2: Geburtsorte der Stuttgarter Einwohnerinnen und Einwohnern

2000	2010	2020
1. Stuttgart	1. Stuttgart	1. Stuttgart
2. Berlin	2. Filderstadt	2. Filderstadt
3. Esslingen am Neckar	3. Berlin	3. Ostfildern
4. Ludwigsburg	4. Esslingen am Neckar	4. Ludwigsburg
5. Filderstadt	5. Ostfildern	5. Esslingen am Neckar
6. Ostfildern	6. Ludwigsburg	6. Berlin
7. Tübingen	7. Tübingen	7. Böblingen
8. Waiblingen	8. Böblingen	8. Tübingen
9. Heilbronn	9. Waiblingen	9. Waiblingen
10. Böblingen	10. Heilbronn	10. Heilbronn
11. Dresden	11. Ulm	11. Leonberg
12. Ulm	12. München	12. Karlsruhe
13. Leipzig	13. Leonberg	13. Ulm
14. München	14. Karlsruhe	14. München
15. Leonberg	15. Dresden	15. Reutlingen
16. Hamburg	16. Freiburg im Breisgau	16. Freiburg im Breisgau
17. Karlsruhe	17. Reutlingen	17. Pforzheim
18. Freiburg im Breisgau	18. Hamburg	18. Göppingen
19. Pforzheim	19. Pforzheim	19. Heidelberg
20. Reutlingen	20. Leipzig	20. Sindelfingen

Geburtsort Stuttgart
Geburtsorte in der Region Stuttgart
Geburtsorte in Baden-Württemberg (ohne Region Stuttgart)
Geburtsorte in Deutschland (ohne Baden-Württemberg)

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

1 Alle Jahreszahlen beziehen sich auf den 31.12. des angegebenen Jahres.

2 Bezogen auf das heutige Bundesgebiet. Das bedeutet, dass beispielsweise Vertriebene des 2. Weltkrieges einen Geburtsort im Ausland aufweisen. Sie werden jedoch nicht als Ausländer gezählt.

3 Berlin wird an dieser Stelle nicht erwähnt, da zum einen keine Differenzierung nach früheren Ost- oder Westteilen der Stadt erfolgte und zum anderen die in Berlin Geborenen im Jahr 2000 eine andere Altersstruktur aufwiesen als die in Dresden und in Leipzig Geborenen und so die Gründe für den Rückgang andere sein dürften als bei Dresden und Leipzig.